



Aktienanleihen

Produktbeschreibung und Risikoauklärung

DIESE BROSCHEURE RICHTET SICH AN PROFESSIONELLE KUNDEN UND PRIVATKUNDEN IN DEUTSCHLAND

J.P.Morgan

INHALT

Wichtige Hinweise	3
Risikohinweis	3
Einführung	5
Zusammenfassung von Produkteigenschaften und -risiken	6
Die „klassische“ Aktienanleihe	7
Die Barriere-Aktienanleihe	10
Die Struktur von Aktienanleihen	13
Die Preisstellung von Aktienanleihen	14
Wichtige Informationen zu unterschiedlichen Arten von Basiswerten	16
Wie reiche ich eine Beschwerde ein?	18
Wichtige Risiken	18
Der Handel	20
J.P. Morgan-Webseite	20
Weitere Informationen	20
Wichtige Begriffe	21
Haftungsausschluss und andere Informationen	22

Wichtige Hinweise

Dieses Dokument beschreibt die Funktionsweise und die Risiken von Aktienanleihen. Die hierin enthaltenen Ausführungen sind nicht allumfassend und stellen keinerlei Anlageberatung dar und besitzen lediglich Informationscharakter. Ebenfalls handelt es sich hierbei nicht um Research, eine Empfehlung oder das Angebot zum Kauf oder Verkauf eines bestimmten Finanzproduktes oder eine Hilfestellung, eine bestimmte Finanzdienstleistung auszuwählen.

Bitte konsultieren Sie Ihren Anlageberater bei Fragen zu rechtlichen, steuerlichen oder anderen Aspekten der in dieser Broschüre vorgestellten Produkte. Diese Broschüre richtet sich an professionelle Kunden und Privatkunden in Deutschland, die bereits ein gutes Verständnis und Erfahrung im Umgang mit Aktienanleihen besitzen.

J.P. Morgan Aktienanleihen werden von der J.P. Morgan Structured Products B.V. oder der J.P. Morgan SE (die „**Emittentin**“) emittiert. Die **Emittentin** eines Produkts kann den jeweiligen Endgültigen Bedingungen entnommen werden. Die Zahlungsverpflichtungen der **Emittentin** „J.P. Morgan Structured Products B.V.“ werden von der **Garantin** garantiert. Dies ist die J.P. Morgan SE, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“),

Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Die Rückzahlung des investierten **Kapitals** sowie möglicher Erträge bzw. Gewinne aus den Produkten unterliegt dem Kreditrisiko der **Emittentin** und der **Garantin**. Sollte entweder die **Emittentin** oder die **Garantin** zahlungsunfähig werden, kann es zu einem teilweisen oder vollständigen Verlust des eingesetzten **Kapitals** kommen. J.P. Morgan Aktienanleihen unterliegen keinem Sicherungssystem wie beispielsweise dem **Einlagensicherungsfonds** in Deutschland.

Die jeweils aktuelle Version dieser Broschüre erhalten Sie unter: www.jpmorgan-zertifikate.de

Bitte beachten Sie, dass alle Begriffe in Fettdruck (z.B. „**Emittentin**“ oder „**Garantin**“) im Kapitel „Wichtige Begriffe“ in diesem Dokument erklärt werden.

Risikohinweis

Die Investition in Aktienanleihen ist risikobehaftet. Eine ungünstige Entwicklung des Kurses des **Basiswerts** oder anderer Marktfaktoren kann zu Kursverlusten führen. Schlimmstenfalls kann die Aktienanleihe wertlos werden und es kommt zu einem Totalverlust des eingesetzten **Kapitals**.

Es besteht jederzeit die Gefahr, einen Teil oder das gesamte eingesetzte **Kapital** zu verlieren.

Weitere Informationen zu den Risiken, die mit einem Investment in Aktienanleihen verbunden sind, finden Sie im Abschnitt „Wichtige Risiken“ in dieser Broschüre.



Einführung

Bei J.P. Morgan Aktienanleihen handelt es sich um Schuldverschreibungen, die im Folgenden entweder „Aktienanleihen“ oder „Wertpapiere“ genannt werden. Diese Wertpapiere ermöglichen es, in begrenztem Umfang an der Wertentwicklung eines Basiswerts zu partizipieren, ohne diesen Basiswert direkt kaufen oder verkaufen zu müssen.

J.P. Morgan Aktienanleihen werden z.B. an der Stuttgarter Wertpapierbörsen gehandelt oder auch im Direkthandel bei verschiedenen Online-Brokern. Anleger können diese Produkte nicht direkt von J.P. Morgan erwerben, sondern müssen ihre Transaktionen über ihre Bank oder ihren Broker abwickeln.

Bei Aktienanleihen handelt es sich um Derivate. Das heißt, der Preis der Aktienanleihe leitet sich vom Preis des **Basiswerts** ab – dieser wird wiederum von Angebot und Nachfrage bestimmt.

Aufgrund ihrer Struktur bieten Aktienanleihen für gewöhnlich höhere **Kupons** als etwa Unternehmensanleihen von Schuldern gleicher Qualität. Aktienanleihen können auf verschiedene Arten eingesetzt werden.

Im Gegensatz zu Unternehmens- oder Staatsanleihen hängt die Rückzahlungsart am Laufzeitende von der Kursentwicklung des **Basiswerts** ab. Notiert der Kurs des **Basiswerts** bei Fälligkeit der Aktienanleihe auf oder über dem Basispreis, erhält der Inhaber (einer barrierelosen Aktienanleihe) den Nominalbetrag ausgezahlt. Andernfalls kann es zur Lieferung von Aktien und möglicherweise zu Verlusten kommen. Der Nominalbetrag liegt häufig bei 1.000 Euro, was auch dem Mindestanlagebetrag entspricht.

Zusammenfassung von Produkteigenschaften und -risiken

Produkteigenschaften:

- Aktienanleihen sind mit vergleichsweise hohen **Kupons** ausgestattet.
- Chance auf positive Seitwärtsrendite: Auch wenn der **Basiswert** sich seitwärts bewegt oder moderat fällt, ist eine positive Rendite möglich.
- Aktienanleihen mit Barriere verfügen über einen Teilschutz, solange der Preis des **Basiswerts** die Barriere nicht berührt oder unterschreitet.
- Eine große Auswahl an Produkten mit unterschiedlichen **Basiswerten, Kupons** und Laufzeiten steht zur Verfügung.

Produktrisiken:

- Die maximalen Gewinnchancen sind von vornherein durch den **Kupon** begrenzt.
 - **Entgangene Dividenden:** Inhaber von Aktienanleihen haben keinen Anspruch auf die Zahlung von Dividenden.
 - **Einfluss von Marktfaktoren:** Faktoren wie **implizite Volatilität**, Zinsen oder erwartete Dividenden beeinflussen den Kurs im Sekundärmarkt. Diese Einflüsse können sich positiv oder negativ auf den Preis auswirken.
 - **Kapitalrisiko:** Während der Laufzeit und zum Fälligkeitstermin kann es zu Kursverlusten kommen. Schlimmstenfalls kann ein Großteil des eingesetzten **Kapitals** verloren gehen, wenn der **Basiswert** am Bewertungstag bei null notiert. In diesem Fall wird lediglich der **Kupon** zurückgezahlt, nicht aber der Nominalwert.
 - **Liquiditätsrisiko:** J.P. Morgan ist in aller Regel der einzige **Marketmaker**, der für die hier beschriebenen Wertpapiere An- und Verkaufskurse stellt. Der Investor trägt das Risiko, seine Wertpapiere nicht jederzeit an- bzw. verkaufen zu können, beispielsweise bei technischen Störungen des **Marketmakers** oder regulatorischen Einschränkungen.
 - **Emittentenrisiko:** Das Wertpapier kann seinen Wert verlieren, wenn die **Emittentin** oder die **Garantin** nicht dazu in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten zurückzuzahlen. Dies würde zu einem Totalverlust des eingesetzten **Kapitals** führen.
 - **Kein Sicherungssystem:** J.P. Morgan Aktienanleihen unterliegen keinem Sicherungssystem wie beispielsweise dem **Einlagensicherungsfonds**.
- Produktrisiken werden detailliert im Kapitel „Wichtige Risiken“ erläutert.

Die „klassische“ Aktienanleihe

Bei Aktienanleihen (englisch: Reverse Convertibles) handelt es sich um Wertpapiere, die mit vergleichsweise hohen Kupons ausgestattet sind.

Sie bieten Verzinsungen, die beispielsweise das Niveau von Unternehmensanleihen übertreffen.

Allerdings weisen Aktienanleihen einen entscheidenden Unterschied zu Unternehmensanleihen auf. Denn, ob es am Ende der Laufzeit zur Rückzahlung des Nominalbetrags der Aktienanleihe kommt, hängt vom Preis der zugrundeliegenden Aktie zum Bewertungszeitpunkt ab. Notiert die Aktie dann auf oder über dem Basispreis der Aktienanleihe, erhält der Investor neben dem **Kupon** den Nominalbetrag der Anleihe ausgezahlt. Andernfalls kommt es zu Lieferung einer bestimmten Anzahl von Aktien.

Da der Wert der gelieferten Aktien dann unter dem Nominalbetrag liegt, kommt es in diesem Szenario häufig zu Verlusten.

DIE „KLASSISCHE“ AKTIENANLEIHE (FORTS.)

Ein Beispiel: Eine Aktienanleihe auf die fiktive Beispiel-Aktie soll eine Laufzeit von einem Jahr und einen Nominalbetrag von 1.000 Euro haben. Der Basispreis der Aktienanleihe beträgt 10 Euro, der Kupon 8 Prozent. Demnach liegen der Aktienanleihe 100 Aktien zugrunde.

Beispiel: Aktienanleihe	
Basiswert	Beispiel-Aktie
Nominalbetrag	1.000 EUR
Kaufpreis	100%
Kupon	8% p.a.
Basispreis	10 EUR
Anzahl Aktien	100
Laufzeit	1 Jahr

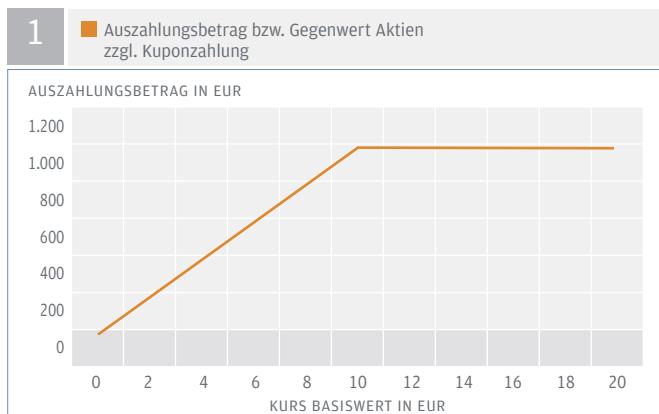
Am Laufzeitende, konkret am letzten Bewertungstag, entscheidet sich, wie die Rückzahlung erfolgt und ob der Käufer der Aktienanleihe eine positive Rendite erzielt.

Notiert die Beispiel-Aktie bei 10 Euro oder mehr, steht dem Inhaber der Anleihe neben dem 8-prozentigen Zinssatz der Nominalbetrag von 1.000 Euro zu. Er bekäme bei einjähriger Laufzeit daher 1.080 Euro. In diesem und sämtlichen folgenden Beispielen wurden mögliche Gebühren und Transaktionskosten nicht berücksichtigt.

Sollte die Beispiel-Aktie unter 10 Euro notieren, erhält der Anleger nach wie vor den Kupon und anstelle des Nominalbetrags 100 Beispiel-Aktien ins Depot gebucht. Deren Wert liegt dann unter dem Nominalbetrag. Bei einem Preis von beispielsweise 9,50 Euro wäre die Aktienposition 950 Euro wert. Das Beispiel zeigt, dass eine Aktienlieferung am Laufzeitende nicht zwangsläufig mit einem Verlust einhergeht. Denn der Kupon – in diesem Fall von 80 Euro – könnte das Minus der Aktien übersteigen.

Im Übrigen geht die Rechnung nicht immer so glatt auf. Würde der Basispreis der Aktienanleihe nicht 10 Euro, sondern 9 Euro betragen, würde sich die Aktienanleihe nicht auf 100, sondern auf 111,1111 Beispiel-Aktien beziehen. Im Falle einer Aktienlieferung bekäme der Anleger dann 111 Beispiel-Aktien. Es bleibt jedoch die Frage, was mit Bruchteilen, konkret mit den 0,1111 Aktien passiert?

Auszahlungsprofil Aktienanleihe



Für Bruchteile bekommt der Inhaber der Aktienanleihe einen Geldbetrag, der sich am Preis der Beispiel-Aktie am Bewertungstag orientiert. Bei einem Preis der Aktie von 8 Euro bekäme der Investor 111 Aktien im Wert von 888 Euro sowie $0,1111 \times 8 \text{ Euro} = 0,88 \text{ Euro}$ je Aktienanleihe.

Doch zurück zum ursprünglichen Beispiel der Aktienanleihe mit Basispreis von 10 Euro. Abbildung 1 zeigt das Auszahlungsprofil zum Laufzeitende.

Es wird deutlich, dass der Investor ab einem Preis der Aktie von 10 Euro den Höchstbetrag von 1.080 Euro erzielt – also den Nominalbetrag von 1.000 Euro zuzüglich des Kupons von 80 Euro. Bei einem Preis der Aktie von weniger als 9,20 Euro würde der Investor in die Verlustzone gelangen. Er bekäme dann die Aktien mit einem Gegenwert von weniger als 920 Euro, sodass der Kupon den Verlust nicht mehr ausgleichen kann. Hierbei wird davon ausgegangen, dass der Investor die Aktienanleihe zum Preis von 100% des Nominalbetrages erworben hat und keine **Stückzinsen** gezahlt hat. Natürlich müsste der Anleger die gelieferten Aktien nicht direkt verkaufen. Er könnte investiert bleiben und einen besseren Zeitpunkt für den Verkauf abwarten. Allerdings kann sich der Preis der Aktien dann auch noch ungünstiger entwickeln.

Die Abbildungen 2 und 2a zeigen, wie die Aktienanleihe im Vergleich zu einem direkten Investment in die Beispiel-Aktie abschneidet. Hierbei wird nur die Kursentwicklung betrachtet. Der Inhaber der Aktie erhält neben der Chance auf Kursgewinne möglicherweise Dividendenzahlungen. Diese werden in dem Beispiel vernachlässigt. Die Aktienanleihe spielt ihre Stärke vor allem bei seitwärts tendierenden, leicht fallenden und leicht steigenden Märkten aus.

Abbildung 2b verdeutlicht tabellarisch den Performancevergleich. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Aktionär die Beispiel-Aktie zu 10 Euro gekauft hat und der Inhaber der Aktienanleihe 100% des Nominalbetrags ohne **Stückzinsen** gezahlt hat. Der mögliche Gewinn aus der Aktienanleihe ist von vornherein auf den Kupon von 8 Prozent beschränkt. Das heißt: Steigt die Beispiel-Aktie stärker, weist sie eine überlegene Kursentwicklung auf. Würde sie beispielsweise um 30% zulegen, würde ein Aktionär einen Gewinn von 30% erzielen, während sich der Inhaber der Aktienanleihe mit dem Kupon von 8% begnügen müsste.

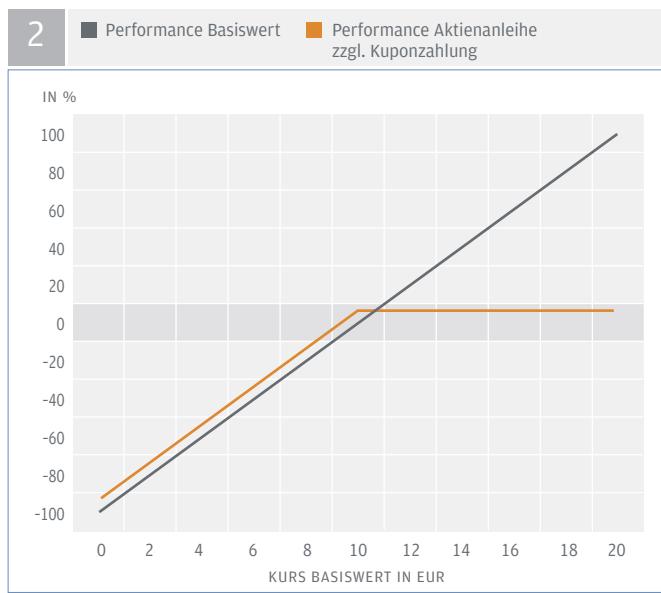
Würde die Beispiel-Aktie am letzten Bewertungstag genau 8% über dem Basispreis von 10 Euro notieren, also bei 10,80 Euro, würden die Aktienanleihe und die Aktie exakt den gleichen Gewinn bringen. Würde die Aktie beispielsweise um 5% steigen, wäre die Aktienanleihe überlegen. Das gleiche Ergebnis wäre zu beobachten, wenn die Aktie unverändert bei 10 Euro notiert oder leicht fällt, beispielsweise um 3%.

Auch bei höheren Kursverlusten würde die Aktienanleihe aufgrund des Kupons eine bessere Performance aufweisen. Bei einem Minus

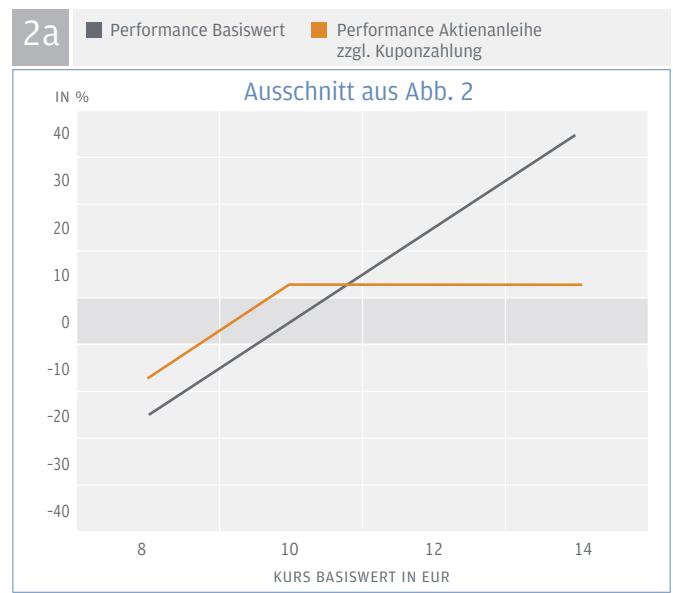
von 10% würde der Kupon das Minus in der Aktienanleihe auf 2% verringern. Bei dramatischen Kursverlusten von 90% oder gar 100% in der Aktienposition bekäme der Inhaber zumindest noch den Kupon.

Fazit: Aktienanleihen sind verzinsliche Wertpapiere mit einer Verzinsung, die deutlich über dem Niveau einer Unternehmensanleihe mit

Performanceprofil Basiswert vs. Aktienanleihe zzgl. Kuponzahlung



vergleichbarer Bonität und Laufzeit liegen kann. Für den hohen Kupon nimmt der Anleger das Risiko fallender Aktienkurse in Kauf. Im Gegensatz zur Barriere-Aktienanleihe, die im nächsten Kapitel vorgestellt wird, verfügt eine „klassische Aktienanleihe“ nicht über einen Teilschutz durch die Barriere. Der Kupon bietet lediglich einen überschaubaren Risikopuffer. Wie in dem Beispiel deutlich wurde, eignen sich Aktienanleihen für Investoren, die seitwärts tendierende oder moderat steigende Kurse des **Basiswerts** erwarten. Bei höheren Verlusten der Aktie kann es auch bei der Aktienanleihe zu Verlusten kommen.



2b Performancevergleich Beispiel-Aktie vs. Aktienanleihe

Kurs Basiswert in Euro	Auszahlungsbetrag in Euro bzw. Gegenwert Aktien, inkl. Kupon	Performance Basiswert	Performance Aktienanleihe	Kommentar
0,00	80,00	-100%	-92%	Totalverlust bei der Aktie, lediglich Kuponzahlung bei der Aktienanleihe
1,00	180,00	-90%	-82%	Hoher Kursverlust bei der Aktie, der bei der Aktienanleihe etwas abgedeckt wird
9,00	980,00	-10%	-2%	10% Verlust bei der Aktie, dank des Kupons nur ein kleiner Verlust bei der Aktienanleihe
9,70	1.050,00	-3%	5%	Positiver Ertrag bei der Aktienanleihe trotz moderatem Kursverlust der Aktie
10,00	1.080,00	0%	8%	Seitwärtsmarkt: Aktie +/- null, Aktienanleihe mit positiver Seitwärtsrendite
10,50	1.080,00	5%	8%	Aktie leicht im Plus, aber Aktienanleihe überlegen
10,80	1.080,00	8%	8%	Outperformance-Level: Aktie und Aktienanleihe gleichauf
13,00	1.080,00	30%	8%	Hoher Kursgewinn - Aktie überlegen

Anfangswerte: Beispiel-Aktie Kurs 10 EUR; Aktienanleihe Nominalbetrag 1.000 EUR, Kaufpreis 100%, Kupon 8% p.a., Basispreis 10 EUR

Die Barriere-Aktienanleihe

Das Beispiel der klassischen Aktienanleihe aus dem vorhergehenden Kapitel hat gezeigt, dass Aktienanleihen gegenüber einem Direktinvestment eine überlegene Kursentwicklung aufweisen, solange die Aktie nicht deutlich steigt. Auch in Seitwärtsmärkten oder bei moderat fallenden Kursen sind positive Renditen möglich. Kommt es jedoch zu Kursverlusten, die die Höhe des Kupons übersteigen, erleiden Inhaber von Aktienanleihen Verluste. Im Beispiel von Seite 9 hätte bereits ein Kursverlust der Aktie von 10% gereicht, um das Investment mit einem Minus zu beenden.

Barriere-Aktienanleihen bieten einen besseren Schutz gegen Kursverluste. Denn der Inhaber kann bei Fälligkeit auch dann den Nominalbetrag erhalten, wenn die Aktie unter ihrem Basispreis notiert. Voraussetzung: Während der Laufzeit darf die Aktie nie auf oder unter die Barriere fallen. Denn sonst käme es auch bei der Barriere-Aktienanleihe zur Aktienlieferung, solange die Aktie nach einer Barrieverletzung bis zum Bewertungstag nicht wieder den Basispreis erreicht.

Das folgende Beispiel soll die Wirkungsweise verdeutlichen. Es handelt sich um eine Barriere-Aktienanleihe auf die fiktive Beispiel-Aktie.

Beispiel: Barriere-Aktienanleihe	
Basiswert	Beispiel-Aktie
Nominalbetrag	1.000 EUR
Kaufpreis	100%
Kupon	6% p.a.
Basispreis	10 EUR
Barriere	8 EUR
Anzahl Aktien	100
Laufzeit	1 Jahr

Bei einem Nominalbetrag von 1.000 Euro soll die Barriere-Aktienanleihe bei 100% notieren. Der Kupon von 6% fällt zwei Prozentpunkte geringer aus als bei der vergleichbaren klassischen Aktienanleihe. Eine solche Zinsdifferenz ist in der Praxis durchaus zu beobachten. Denn schließlich bietet die Barriere-Aktienanleihe im Vergleich zur klassischen Variante mehr Sicherheit.

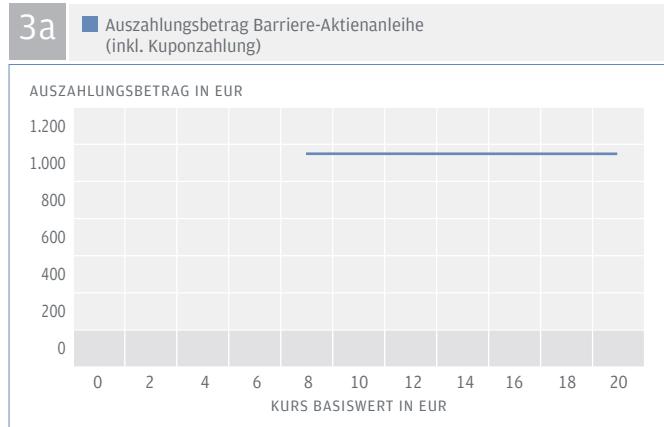
Sie ist mit einer Barriere bei 8 Euro ausgestattet. Berührt oder unterschreitet die Beispiel-Aktie während der Laufzeit nie diese Schwelle, erhält der Inhaber der Barriere-Aktienanleihe bei Fälligkeit den Nominalbetrag – auch wenn die Beispiel-Aktie dann unter dem Basispreis notiert, beispielsweise bei 9 Euro.

So leitet sich für den Fall, dass die Barriere unversehrt bleibt, das simple Auszahlungsprofil aus Abb. 3a ab. Der Inhaber erhält am Laufzeitende den Nominalbetrag von 1.000 Euro sowie den Kupon von 60 Euro.

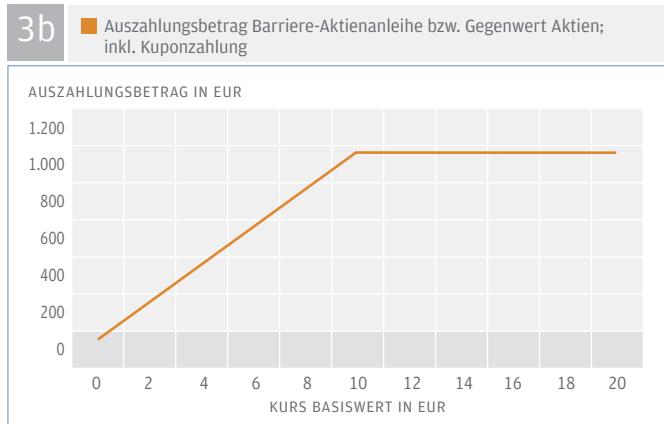
Falls der Kurs der Beispiel-Aktie mindestens einmal auf 8 Euro oder darunter fällt, geht der Barrierefestzschutz verloren. Der Investor erhält dann am Laufzeitende Aktien geliefert – außer die Beispiel-Aktie würde sich nach dem Barrierefestbruch wieder so stark erholen, dass sie am Bewertungstag wieder bei 10 Euro oder höher notiert.

Wie Abb. 3b verdeutlicht, wird nach der Barrieverletzung aus der Barriere-Aktienanleihe quasi eine klassische Aktienanleihe mit einem Kupon von 6%.

Auszahlungsprofil Barriere-Aktienanleihe – unverletzte Barriere



Auszahlungsprofil Barriere-Aktienanleihe – verletzte Barriere



DIE BARRIERE-AKTIENANLEIHE (FORTS.)

Die folgenden Abbildungen zeigen, wie die Barriere-Aktienanleihe im Vergleich zu einem Direktinvestment in die Aktie abschneidet. Es ist jeweils die Wertentwicklung der Aktienanleihe bei verletzter und unverletzter Barriere sowie die Kursentwicklung der zugrundeliegenden Aktie dargestellt.

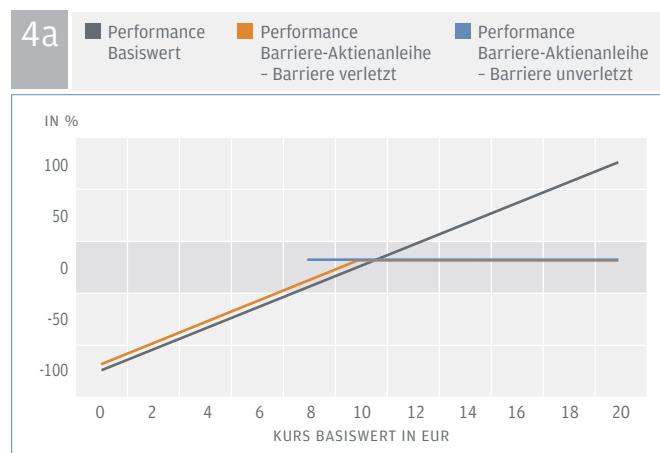
Die Abbildung 4a zeigt, wie die Barriere-Aktienanleihe im Vergleich zur Aktie abschneidet. Dabei werden die Szenarien bei verletzter und unverletzter Barriere betrachtet. Es geht auch diesmal um die reine Kursentwicklung. Eventuelle Dividendenzahlungen werden nicht berücksichtigt.

Die Abbildung 4b verdeutlicht nochmals tabellarisch die verschiedenen denkbaren Szenarien. In den Beispielen wird davon ausgegangen, dass die Aktie nicht auf oder unter die Barriere gefallen ist, wenn sie zum Bewertungszeitpunkt oberhalb der Barriere notiert.

Es wird klar, dass eine Barriere-Aktienanleihe gegenüber der Aktie die bessere Kursentwicklung aufweist, solange die Aktie nicht einen Kursplus erzielt, das über die Verzinsung der Anleihe hinausgeht. Bei gleichbleibenden oder fallenden Kursen ist die Barriere-Aktienanleihe stets überlegen. Denn der Kupon mindert den Kursverlust gegenüber der Aktie.

Das beste Ergebnis bringt die Barriere-Aktienanleihe freilich in einem Szenario von leicht steigenden, gleichbleibenden oder moderat fallenden Kursen. Denn, solange die Barriere nicht verletzt wird, erhält der Inhaber der Anleihe am Laufzeitende den Nominalbetrag zuzüglich Kupon – was gleichzeitig der Maximalrendite entspricht.

Performanceprofil Basiswert vs. Barriere-Aktienanleihe



4b Performancevergleich Beispiel-Aktie vs. Barriere-Aktienanleihe

Kurs Basiswert in Euro	Auszahlungsbetrag in Euro bzw. Gegenwert Aktien, inkl. Kupon	Performance Basiswert	Performance Barriere-Aktienanleihe	Kommentar
0,00	60,00	-100%	-94%	Totalverlust bei der Aktie, lediglich Kuponzahlung bei der Barriere-Aktienanleihe
1,00	160,00	-90%	-84%	Hoher Kursverlust bei der Aktie, der bei der Barriere-Aktienanleihe etwas abgedämpft wird
7,90	850,00	-21%	-15%	21% Verlust bei der Aktie führt zu einer Barrieverletzung, dank des Kupons geringerer Verlust bei der Barriere-Aktienanleihe
8,10	1.060,00	-19%	6%	Trotz 19% Verlust bleibt die Barriere intakt und die Barriere-Aktienanleihe bringt eine positive Rendite
10,00	1.060,00	0%	6%	Seitwärtsmarkt: Aktie +/- null, Barriere-Aktienanleihe mit positiver Seitwärtsrendite
10,50	1.060,00	5%	6%	Aktie leicht im Plus, aber Barriere-Aktienanleihe überlegen
10,60	1.060,00	6%	6%	Outperformance-Level: Aktie und Barriere-Aktienanleihe gleichauf
13,00	1.060,00	30%	6%	Hoher Kursgewinn – Aktie deutlich überlegen

Anfangswerte: Beispiel-Aktie Kurs 10 EUR; Auszahlungsprofil Barriere-Aktienanleihe Nominalbetrag 1.000 EUR, Kaufpreis 100%, Kupon 6% p.a., Basispreis 10 EUR, Barriere 8 EUR

Die Struktur von Aktienanleihen

Die bisherigen Beispiele betrachten jeweils Aktienanleihen zum Fälligkeitszeitpunkt. Genau wie Zertifikate und Hebelprodukte sind diese Wertpapiere jedoch während der Laufzeit grundsätzlich handelbar. Anleger müssen also nicht bis zum Laufzeitende warten, ehe sie ihre Investments beenden. Sie können prinzipiell börsentäglich kaufen und verkaufen.

Der Preis der Aktienanleihe wird dann vom Emittenten festgestellt. Im sogenannten Sekundärmarkt reagiert der Preis nicht nur auf Änderungen des Aktienkurses. Andere Faktoren wie die erwartete Schwankungsbreite (**implizite Volatilität**) des **Basiswerts** haben mitunter noch größeren Einfluss auf die Kursentwicklung.

Um die Wertentwicklung im Sekundärmarkt besser zu verstehen, ist es sinnvoll, sich mit der Struktur des Wertpapiers zu befassen. Eine Aktienanleihe ohne Barriere lässt sich aus einer Nullkuponanleihe, einem Zero-Bond, und einem sogenannten Short Put darstellen. Hinter einem Zero-Bond verbirgt sich eine Anleihe mit einem Kupon von null Prozent, bei der sich die Rendite aus einem Kaufpreis, der unter 100 Prozent liegt, ergibt. Ein Short Put ist eine verkauft Verkaufsoption. Das Bezugsverhältnis des Puts (bzw. der Gesamtzahl der Puts) entspricht dem der Aktienanleihe. Bezieht sich die Aktienanleihe wie im Beispiel von Seite 8 auf 100 Aktien, so wären beispielsweise 100 Puts mit einem Bezugsverhältnis von eins nötig, um die Aktienanleihe abzubilden.

Der Inhaber der Aktienanleihe verkauft die Puts indirekt. Der Emittent der Aktienanleihe vereinnahmt durch den Put-Verkauf die Optionsprämie und gibt diese in Form des Kupons an den Investor weiter. Der Put, dessen Basispreis dem der Aktienanleihe entspricht, sorgt letztlich für die Preisschwankungen der Aktienanleihe. Der Zero-Bond reagiert indes – abgesehen von Änderungen des Zinsniveaus – weniger auf Marktfaktoren.

Da der Anleger einen Put verkauft hat, muss er bei Basiswertkursen unter dem Basispreis dem Käufer der Option die Aktie zum vorher festgelegten Basispreis abkaufen. Die Put-Option wäre dann „im Geld“. Das heißt, sie hat einen inneren Wert. Der innere Wert wird umso größer, je tiefer die Aktie fällt und je weiter sie unter dem Basispreis notiert. Für den Inhaber der Aktienanleihe ist dieses Szenario ungünstig. Denn er hat die Put-Option verkauft, die nun einen höheren Wert hat. Der Preis der Aktienanleihe ist also niedriger. Auch

die anderen Marktfaktoren haben Einfluss auf die Preisbildung. Mehr hierzu im folgenden Kapitel.

Bleibt die Frage, wie die Struktur einer Barriere-Aktienanleihe aussieht? Auch dieser Produkttyp lässt sich als Kombination aus Zero-Bond und Short Put darstellen. Bei diesem Put handelt es sich allerdings nicht um einen gewöhnlichen Put, sondern um einen sogenannten Down-and-in-Put.

Ein Down-and-in-Put ist mit zwei Kursschwellen ausgestattet. Er verfügt neben dem Basispreis noch über eine Knock-in-Barriere. Diese Barriere aktiviert den Put, wenn sie durch den Kurs des **Basiswerts** berührt oder unterschritten wird. Der Put, der im Übrigen auch einen Basispreis hat, der dem der Barriere-Aktienanleihe entspricht, wird dann zu einem „gewöhnlichen“ Put. Und aus der Barriere-Aktienanleihe wird quasi eine „gewöhnliche“ Aktienanleihe.

Die Preisstellung von Aktienanleihen

Während Aktienanleihen von der J.P. Morgan Structured Products B.V. oder der J.P. Morgan SE emittiert werden, obliegt die Preisstellung für diese Produkte während der gesamten Laufzeit allein dem Marketmaker, der J.P. Morgan SE.

Der **Marketmaker** beabsichtigt, während der regulären Handelszeit für jedes der Produkte laufend zwei Preise zur Verfügung zu stellen. Ein Preis, zu dem er bereit ist, das entsprechende Produkt zu kaufen, und ein Preis, zu dem er bereit ist, das entsprechende Produkt zu verkaufen. Beide Preise werden an der Stuttgarter Wertpapierbörsse, von verschiedenen Kursdatenanbietern und im Internet veröffentlicht. Einer der beiden Preise wird in aller Regel höher, der andere niedriger sein. Der höhere Preis, der auch Briefkurs genannt wird, ist der Preis, zu dem der **Marketmaker** bereit ist, das Produkt zu verkaufen. Der niedrigere Preis, der auch Geldkurs genannt wird, ist der Preis, zu dem der **Marketmaker** bereit ist, ein Produkt zurückzukaufen.

Die Preisstellung eines solchen Produktes hängt in erster Linie von dem Preis des zugrundeliegenden **Basiswerts** während der Laufzeit des Produktes ab. Zudem beeinflussen weitere Marktfaktoren wie die erwartete Schwankungsbreite des **Basiswerts** in der Zukunft (**implizite Volatilität**), Kosten für die Leihen von Wertpapieren, Zinssätze oder Dividendenerwartungen den Preis im Sekundärmarkt. Eine detailliertere Beschreibung dieser Zusammenhänge finden Sie im Abschnitt „Wichtige Informationen zu unterschiedlichen Arten von **Basiswerten**“ im weiteren Verlauf der Broschüre.

Die J.P. Morgan SE ist der einzige **Marketmaker** für seine Aktienanleihen und stellt die Preise für diese Produkte vollständig nach eigenem Ermessen. Einige der relevanten Faktoren für die Preisstellung von An- und Verkaufskursen von Aktienanleihen durch die J.P. Morgan SE werden im Folgenden genauer beschrieben. Die Relevanz dieser Faktoren wird alleine durch die J.P. Morgan SE bestimmt.

Grundsätzlich kann man sagen, dass es für den Preis einer Aktienanleihe tendenziell vorteilhaft ist, wenn der **Basiswert** steigt. Dagegen sind fallende Preise des **Basiswerts** tendenziell ungünstig für die Aktienanleihe. Wie groß der Einfluss auf den Preis ist, hängt davon ab, wo der Preis des **Basiswerts** im Vergleich zum Basispreis notiert. Notiert der Preis des **Basiswerts** beispielsweise deutlich über dem Basispreis, ist der Einfluss sehr gering. Dagegen reagiert die Aktienanleihe stärker auf Preisschwankungen des **Basiswerts**, wenn dieser unter dem Basispreis notiert.

Bei Barriere-Aktienanleihen kommt der Barriere große Bedeutung zu. Sollte sich der Preis des **Basiswerts** der Barriere nähern, reagiert die Barriere-Aktienanleihe stärker auf Änderungen des Basiswertpreises. Fehlen bis zur Barriere nur noch wenige Cent, so schwankt die Barriere-Aktienanleihe besonders deutlich.

„Clean Pricing“

Die Preisfeststellung von Aktienanleihen von J.P. Morgan erfolgt grundsätzlich durch das sogenannte „clean pricing“. Das bedeutet, der Briefkurs drückt nur den Kaufpreis aus. Eventuell aufgelaufene **Stückzinsen** werden separat ausgewiesen.

Würde die Aktienanleihe aus dem Beispiel von Seite 8 einen Kaufpreis von 101,50% haben und wäre von der einjährigen Laufzeit

genau die Hälfte vergangen, so müsste ein Investor beim Kauf $101,50\% \times 1.000 \text{ Euro} (\text{Nominalbetrag}) = 1.015 \text{ Euro}$ zahlen. Darüber hinaus wären genau die Hälfte des 8-prozentigen Kupons als **Stückzinsen** zu entrichten, also $0,5 \times 8\% \times 1.000 \text{ Euro} = 40 \text{ Euro}$. Insgesamt würden dem Investor (zuzüglich eventueller Gebühren) also 1.055 Euro belastet.

Exkurs: Prozentnotiz und Stückzinsen

Aktienanleihen von J.P. Morgan werden in Prozentnotierung gelistet. Das Pendant hierzu ist die Stücknotierung, die etwa bei Aktien, Hebelprodukten und den meisten Zertifikaten üblich ist. Eine Aktienanleihe in Stücknotierung – hier wird der Preis je Einheit in Euro ausgedrückt – könnte einen Preis von 1.000 Euro haben. Würde die gleiche Anleihe in Prozentnotierung gelistet, hätte sie bei einem Nominalbetrag von 1.000 Euro einen Kurs von 100,0%. In beiden Fällen müsste ein Anleger für den Erwerb dieser Aktienanleihe 1.000 Euro aufwenden – zuzüglich eventueller Gebühren und **Stückzinsen**.

Es wäre denkbar, dass die Aktienanleihe einen Kupon von 10% und eine Laufzeit von genau einem Jahr hat, vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres. So würde der Investor am Laufzeitende (vorausgesetzt die zugrundeliegende Aktie notiert nicht unter dem Basispreis) Folgendes erhalten:

- ▶ $100\% \times 1.000 \text{ Euro Nominalbetrag} = 1.000 \text{ Euro}$
- ▶ $10\% \text{ Kupon} \times 1.000 \text{ Euro Nominalbetrag} = 100 \text{ Euro}$

Doch was würde passieren, wenn ein Anleger die Aktienanleihe am 1. März erwirbt und nach genau der halben Laufzeit am 1. Oktober einem anderen Anleger verkauft? Der Fairness halber würden sich beide Investoren den Kupon aufteilen. Demnach würde der Käufer die sogenannten **Stückzinsen** an den Verkäufer zahlen. In diesem Fall wären es genau 50 Euro. Der Anleger, der die Aktienanleihe nun hält, bekommt bei Fälligkeit den Kupon von 100 Euro, sodass beide den gleichen Zinsbetrag erhalten.

Für die Berechnung der **Stückzinsen** gibt es unterschiedliche Methoden. Die Details finden Sie im Wertpapierprospekt (<https://www.jpmorgan-zertifikate.de/Dokumente/Basisprospekte/>).

Das folgende Beispiel soll die Thematik der **Stückzinsen** und der Zinsberechnungsmethode nochmals erklären.

Anleger kauft am 1. April:

- ▶ Kaufpreis $10.000 \text{ Euro} \times 100\% = 10.000 \text{ Euro}$

Aktienanleihe auf die Aktie der Beispiel AG

Nominal	1.000 Euro
Ausgabekurs	100,0%
Kupon	8%
Basispreis	100 Euro
Aktienkurs	102 Euro
Anlagebetrag	10.000 Euro
Laufzeit	1 Jahr (1. April bis 31. März des Folgejahres, kein Schaltjahr)
Zinsberechnungsmethode	tatsächliche Kalendertage (act/act)

Anleger verkauft am 15. Juli morgens:

- ▶ **Kurs:**
101,55%
- ▶ **Anlagezeitraum:**
 $30 \text{ (April)} + 31 \text{ (Mai)} + 30 \text{ (Juni)} + 14 \text{ (Juli)} = 105 \text{ Tage}$
- ▶ **Stückzinsen:**
 $10.000 \text{ Euro} \times 8\% \times (105/365) = 230,14 \text{ Euro}$
- ▶ **Verkaufserlös:**
 $10.000 \text{ Euro} \times 101,55\% + 230,14 \text{ Euro} = 10.385,14 \text{ Euro}$

Der Anleger, der am 15. Juli verkauft, würde neben dem Verkaufserlös die **Stückzinsen** für den Zeitraum erhalten, in dem er investiert war. In dem Beispiel waren es 230,14 Euro. Hierbei wurde anhand der kalendergenauen Zinsberechnungsmethode (act/act) gerechnet, die auch als Effektivzinsmethode bekannt ist. Dabei wird die tatsächliche Zahl an Kalendertagen ins Verhältnis zu 365 Tagen (bzw. 366 in einem Schaltjahr) gesetzt.

DIE PREISSTELLUNG VON AKTIENANLEIHEN (FORTS.)

Berechnung des Geld-Brief-Spreads

Der Marketmaker beabsichtigt, handelbare Kurse für die Produkte zu stellen, für die er die Rolle des Marketmakers übernimmt.

Der **Marketmaker** ermöglicht es Investoren, die Wertpapiere zu kaufen (zum Briefkurs) und zu verkaufen (zum Geldkurs). Diese Preise werden laufend berechnet und aktualisiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation wieder.

Die Geld- und Briefkurse, die vom **Marketmaker** angeboten werden, sind nicht von Angebot und Nachfrage nach Aktienanleihen abhängig, sondern basieren auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen, die von der J.P. Morgan SE entwickelt wurden. Diese Berechnungsmodelle berücksichtigen eine Reihe von Einflussfaktoren,

die von der J.P. Morgan SE festgelegt werden. Zu jedem Geld- und Briefkurs gehört auch die Angabe der Anzahl der Stücke, die zu diesen Preisen gehandelt werden können. Der Unterschied zwischen Geldkurs und Briefkurs wird **Geld-Brief-Spread** genannt.

Es besteht das Risiko, dass ein Investor, der in einer sehr kurzen Zeitspanne ohne relevante Bewegung im **Basiswert** oder anderer relevanter Parameter eine Aktienanleihe kauft und gleich wieder verkauft, dies zum höheren Briefkurs (Kauf) und zum niedrigeren Geldkurs (Verkauf) tut und somit einen Verlust erzielt. In diesem Fall bezahlt der Investor den **Geld-Brief-Spread** an den **Marketmaker**. Investoren sollten daher immer über die Höhe des Geld-Brief-Spreads informiert sein, da es sich hierbei um direkte Kosten für das Besitzen der Wertpapiere handelt.

Wichtige Informationen zu unterschiedlichen Arten von Basiswerten

Je nach Art des Basiswerts einer Aktienanleihe haben verschiedene individuelle Einflussfaktoren eine Auswirkung auf die Preisberechnung und auch die Rückzahlung dieser Wertpapiere. Diese Faktoren können sich auf die Berücksichtigung von Zinsen oder Dividenden sowie auf die Behandlung von Kapitalmaßnahmen auswirken und sollen im Folgenden erläutert werden.

Unterschiede in der Rückzahlung bei Aktienanleihen mit oder ohne Barriere auf Indizes oder Basiswerte in einer Fremdwährung

Im Gegensatz zu der bisher erklärten Funktionsweise unterscheidet sich die Rückzahlung des Nominalbetrags bei Fälligkeit bei Aktienanleihen auf Indizes und **Basiswerte**, die nicht in Euro notieren. Dies gilt für den Fall, dass bei Fälligkeit der Preis des **Basiswerts** unterhalb des Basispreises liegt.

In diesen Fällen findet keine Lieferung des **Basiswerts** statt, sondern es kommt zur Zahlung eines Geldbetrags. Dieser Betrag wird anhand der Kursreferenz am Bewertungstag multipliziert mit dem **Ratio** bestimmt.

Dies gilt auch für Barriere-Aktienanleihen, sofern die Barriere während der Laufzeit verletzt wurde und bei Fälligkeit der Preis des **Basiswerts** unterhalb des Basispreises liegt. Ansonsten erhält der Investor auch bei diesen **Basiswerten** wie zuvor beschrieben den Nominalbetrag. Der Kupon wird unabhängig vom Stand des **Basiswerts** bei Fälligkeit gezahlt. Bei **Basiswerten**, die in Fremdwährung notieren, gilt es das Währungsrisiko zu beachten.

Aktien

Viele Aktien zahlen eine Dividende. Eine Dividende verringert am Tag ihrer Ausschüttung den Wert der zugrundeliegenden Aktie. Dieser Preirückgang ist vorhersehbar und sollte weder zu einem Preisanstieg noch zu einem Preisabschwung der Aktienanleihen führen. Sie werden daher bei der Preisstellung einer Aktienanleihe kontinuierlich berücksichtigt.

In vielen Ländern werden Dividendenzahlungen jedoch besteuert. Die **Emittentin** kann in diesen Fällen nicht 100% der Dividende bei der Preisstellung einer Aktienanleihe berücksichtigen. Daher definiert die **Emittentin** für jede Dividendenzahlung einen prozentualen Wert, der beschreibt, wie viel der Dividende die **Emittentin** tatsächlich erhält und somit auch bei der Preisstellung berücksichtigt.

Kapitalmaßnahmen auf Aktien, die **Basiswert** für eine Aktienanleihe sind, haben unter Umständen auch Auswirkungen auf dieses Wertpapier. Führt eine Aktiengesellschaft beispielsweise einen Aktiensplit aus oder schüttet sie eine Sonderdividende aus, so wird die Berechnungsstelle entsprechende Maßnahmen treffen, um die Ausstattungsmerkmale von Aktienanleihen dieser neuen Situation anzupassen.

Beispiel:

Im Rahmen eines Aktiensplits, bei dem Aktionäre für jede alte Aktie, die sie vor dem Aktiensplit besitzen, nun 5 neue Aktien erhalten, wird beispielsweise der Basispreis einer Aktienanleihe durch 5 dividiert, wohingegen das **Ratio** mit 5 multipliziert wird. Diese Anpassungen dienen dazu, dass sich die wirtschaftliche Situation für den Inhaber der Wertpapiere und die **Emittentin** durch die Kapitalmaßnahme nicht mehr ändert als unbedingt notwendig.

Besondere Fälle von Kapitalmaßnahmen können beispielsweise eine Insolvenz, eine Verstaatlichung oder eine Übernahme sein. In diesem Fall bestimmt die **Emittentin** nach eigenem Ermessen, ob und inwiefern die Spezifikationen einer Aktienanleihe angepasst werden. Bei einer Übernahme könnte dies beispielsweise so geschehen, dass der **Basiswert** des Wertpapiers durch die übernehmende Firma ersetzt wird.

Informationen zu jeder Kapitalmaßnahme finden Investoren auf der Internetseite:

Aktienindizes

In Bezug auf die Art ihrer Berechnung kann man Aktienindizes in der Regel in zwei Gruppen einteilen. Aus dieser Einteilung ergeben sich dann Unterschiede im Hinblick auf die laufende Preisstellung von Aktienanleihen.

Preisindizes:

In einem Preisindex fallen ausgeschüttete Dividenden aus dem Index heraus. Aktien fließen nach der Ausschüttung mit ihrem reduzierten Wert in die Indexberechnung mit ein. Im Falle einer Dividendenausschüttung bei einer Aktie fällt daher auch der Preisindex. Dieses Konzept entspricht exakt dem einer einzelnen Aktie, die eine Dividende ausschüttet, und analog erfolgt auch die Preisstellung der Aktienanleihe.

Total-Return- bzw. Performance-Indizes:

Diese Berechnungsmethode wird vor allem in der deutschen DAX®-Indexfamilie verwendet. Hier nimmt der Indexsponsor bei jeder Dividendenzahlung eine Anpassung vor, um einen Rückgang des Indexstandes zu verhindern. Im Falle der DAX®-Indexfamilie beispielsweise werden bei einer Dividendenzahlung einer Aktie genauso viele zusätzliche Aktien dieser Firma im Index berücksichtigt, dass der Index konstant bleibt. Bei einer solchen Art der Berechnung werden Dividenden im Hinblick auf die laufende Preisstellung von Aktienanleihen kaum berücksichtigt.

Wie reiche ich eine Beschwerde ein?

Sie können Beschwerden über ETP-Produkte (alle Produkte auf www.jpmorgan-zertifikate.de) an die J.P. Morgan SE richten, indem Sie an die folgende E-Mail-Adresse schreiben:

kontakt.zertifikate@jpmorgan.com

Sobald wir Ihre Beschwerde erhalten haben, werden wir den Vorgang schnellstmöglich bearbeiten. Wir werden den Eingang Ihrer Beschwerde bestätigen, diese untersuchen und Ihnen grundsätzlich innerhalb von drei Wochen eine endgültige Antwort zukommen lassen. Sollte dieses im Ausnahmefall nicht möglich sein, werden wir Ihnen

nach drei Wochen einen Zwischenstand, ein voraussichtliches Datum für die finale Beantwortung sowie die Gründe für die verzögerte Beantwortung zukommen lassen. Sollten wir Ihre Beschwerde nicht binnen acht Wochen beantwortet haben oder sollten Sie mit unserer Antwort nicht zufrieden sein, dann können Sie Ihre Beschwerde an den Ombudsmann des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. richten.

Für Informationen zum Ombudsmann des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. folgen Sie bitte dem folgenden Link:

<https://bankenombudsmann.de/>

Wichtige Risiken

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung von Risiken im Zusammenhang mit dem Erwerb von Aktienanleihen. Für eine vollständige Liste aller Risiken verweisen wir auf den Abschnitt „Risikofaktoren“ im jeweils aktuellen Basisprospekt für Aktienanleihen.

Verlust des eingesetzten Kapitals

Aktienanleihen verfügen über keinen Kapitalschutz. Während der Laufzeit und zum Fälligkeitstermin kann es zu Kursverlusten kommen. Schlimmstenfalls kann ein Großteil des eingesetzten **Kapitals** verloren gehen, wenn der **Basiswert** am Bewertungstag bei null notiert. In diesem Fall wird lediglich der **Kupon** zurückgezahlt, nicht aber der Nominalwert.

Der Marktwert von Aktienanleihen kann unter den Kaufpreis fallen

Der Marktwert von Aktienanleihen kann unter den ursprünglichen Kaufpreis fallen und sich darüber hinaus volatil bewegen. Ein Investor verliert sein eingesetztes **Kapital** oder einen Teil davon, wenn er sich dazu entschließt, das Wertpapier zu einem niedrigeren Preis zu verkaufen, als dies bei seinem ursprünglichen Investment der Fall war.

Liquiditätsrisiko

Der Handel in Aktienanleihen kann eingeschränkt sein und Investoren kann es erschwert oder unmöglich sein, ihre Aktienanleihen wieder zu verkaufen. In aller Regel ist J.P. Morgan der einzige **Marketmaker** für diese Wertpapiere und es kann Situationen, beispielsweise aufgrund von technischen Störungen, Marktstörungen oder rechtlichen Einschränkungen geben, in denen vom **Marketmaker** keine handelbaren Preise gestellt werden.

Der **Marketmaker** legt fest, wie viele Stücke einer Aktienanleihe zu den von ihm festgestellten Preisen handelbar sind. Investoren unterliegen daher Einschränkungen in Bezug auf die maximale Anzahl von Aktienanleihen, die sie kaufen oder verkaufen können.

Direkt nach der Emission einer Aktienanleihe besitzt der **Marketmaker** sämtliche emittierten Stücke des Wertpapieres. Daher gibt es für diese Wertpapiere weder einen Leihemarkt noch können sie leerverkauft werden.

Kreditrisiko

J.P. Morgan Aktienanleihen werden von der J.P. Morgan Structured Products B.V. oder der J.P. Morgan SE (der „**Emittentin**“) emittiert, wobei die Zahlungsverpflichtungen der J.P. Morgan Structured Products B.V. von der **Garantin** garantiert werden. Dies ist die J.P. Morgan SE, zugelassen von der Bundesanstalt für Finindienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main. Dies bedeutet, dass in dem Fall, dass die **Emittentin** ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, die **Garantin** diese übernimmt. Sollte sich jedoch die finanzielle Situation der **Emittentin** und der **Garantin** soweit verschlechtern, dass beide ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können, kommt es für Investoren zu Verlusten bis hin zu einem Totalverlust des eingesetzten **Kapitals**. Aktienanleihen unterliegen keinem Sicherungssystem wie beispielsweise dem **Einlagensicherungsfonds**. Daher ist es für Investoren wichtig, sich über die finanzielle Stärke der **Garantin** zu informieren.

Marktteilnehmer informieren sich hier in der Regel anhand von Rating-Informationen, die von Rating-Agenturen zur Verfügung gestellt werden, über die finanzielle Stärke von anderen Marktteilnehmern. Auf der Internetseite www.jpmorgan-zertifikate.de stellen wir Rating-Informationen zur J.P. Morgan Securities plc und der J.P. Morgan SE zur Verfügung. J.P. Morgan Structured Products B.V. verfügt nicht über ein Rating.

Währungsrisiko

Wenn der **Basiswert** einer Aktienanleihe in einer anderen Währung als Euro handelt, trägt der Investor in einem solchen Wertpapier dieses Währungsrisiko. Kauft ein Investor beispielsweise eine Aktienanleihe auf Vodafone, werden sowohl der Preis des **Basiswerts** als auch der Basispreis in britischen Pfund ausgedrückt. Die Aktienanleihe handelt zwar in Euro, verliert jedoch an Wert, wenn das britische Pfund im Vergleich zum Euro an Wert verliert.

Potenzielle Interessenkonflikte

J.P. Morgan oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen hat möglicherweise eine Position in dem zugrundeliegenden **Basiswert** einer Aktienanleihe oder handelt diesen **Basiswert**, ohne hierbei zwangsläufig die Interessen des Investors zu berücksichtigen. Die Berechnungsstelle (J.P. Morgan Securities plc) hat weitreichende Möglichkeiten, beispielsweise bei der Auslegung von Kapitalmaßnahmen, ohne hierbei zwangsläufig die Interessen der Investoren in Aktienanleihen zu berücksichtigen. Die **Emittentin**, die **Garantin** oder ein mit ihnen verbundenes Unternehmen können Absicherungsgeschäfte oder andere Transaktionen durch das Eröffnen von Positionen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit tätigen. Diese können unter Umständen negative Auswirkungen auf den Preis des **Basiswerts** sowie der Aktienanleihe haben.

Veränderungen in der Besteuerung

Veränderungen in der Besteuerung können einen negativen Effekt auf den Wert einer Aktienanleihe haben.

Der Handel

Bei Aktienanleihen handelt es sich um börsengehandelte Wertpapiere, die genau so wie andere Aktien und Wertpapiere gehandelt werden können.

Ein potenzieller Investor benötigt ein herkömmliches Wertpapierdepot bei einer Bank oder einem Broker, über das er die Wertpapiere handelt. Es gibt keine direkte Verbindung zwischen dem Emittenten

oder dem **Marketmaker** einerseits und dem Investor andererseits. Der Investor beauftragt seine Bank oder seinen Broker, die dann an den **Marketmaker** herantreten.

J.P. Morgan-Website

J.P. Morgan betreibt eine Internetseite, auf der sie Informationen zu den Aktienanleihen zur Verfügung stellt, die von der Emittentin angeboten werden - www.jpmorgan-zertifikate.de

Für eine schnelle und komfortable Suche können dort eine große Anzahl von Filtern und Werkzeugen verwendet werden, um in Bezug

auf **Basiswert**, **Kupon** und andere Parameter das passende Produkt zu identifizieren.

Weitere Informationen

Bitte besuchen Sie unsere Internetseite für weiterführende Informationen.

Dort finden Sie ebenfalls die endgültigen Angebotsbedingungen für jedes einzelne Produkt sowie den jeweils aktuellen Basisprospekt, auf den sich die endgültigen Angebotsbedingungen beziehen.

falls eine Übersicht mit allen Risiken im Zusammenhang mit den Wertpapieren, sowie eine Beschreibung der **Emittentin** und der **Garantin**.

Im Basisprospekt finden Sie sämtliche verwendeten Formeln zur Berechnung der Rückzahlung der Wertpapiere. Er beinhaltet eben-

Die Adresse der Internetseite ist:
<http://www.jpmorgan-zertifikate.de>

Wichtige Begriffe

Barausgleich / Cash Settlement

- ▶ Begleichung der Ansprüche aus Aktienanleihen durch Zahlung eines Geldbetrages.

Basiswert

- ▶ Wertpapier oder Finanzinstrument, auf das sich eine Aktienanleihe bezieht und von dessen Wert sich der Wert der Aktienanleihe ableitet.

Einlagensicherungsfonds

- ▶ Der Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken schützt das Guthaben von Kunden bei den privaten Banken in Deutschland.

Emittentenrisiko

- ▶ Sollte die Emittentin eines Wertpapiers zahlungsunfähig werden, besteht die Möglichkeit eines Totalverlustes des eingesetzten Kapitals.

Emittentin

- ▶ Die Emittentin ist die juristische Person, welche ein Wertpapier herausgibt. Gegen sie besteht das Emittentenrisiko.

Garantin

- ▶ Die Zahlungsverpflichtungen der Emittentin werden von der Garantin garantiert. Dies ist die J.P. Morgan SE, zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Geld-Brief-Spread

- ▶ Der Geld-Brief-Spread ist der Unterschied zwischen dem Ankaufspreis und dem Verkaufspreis einer Aktienanleihe und stellt einen Kostenfaktor für den Investor dar.

Implizite Volatilität

- ▶ Die implizite Volatilität beschreibt die vom Finanzmarkt erwartete zukünftige Schwankungsbreite eines Basiswerts.

Kapital

- ▶ Kapital bezeichnet den vom Investor investierten Betrag.

Kupon

- ▶ Verzinsung der Aktienanleihe, wird gewöhnlich in % oder % p.a. angegeben.

Liquidität

- ▶ Die Liquidität beschreibt die Menge eines Basiswerts, die gekauft bzw. verkauft werden kann, ohne seinen Preis zu beeinflussen.

Marketmaker

- ▶ Dem Marketmaker obliegt die Preisstellung von An- und Verkaufspreisen für Aktienanleihen.

Physische Lieferung

- ▶ Lieferung von Aktien nach Laufzeitende.

Ratio / Bezugsverhältnis

- ▶ Die Emittentin verwendet ein Bezugsverhältnis, welches Ratio genannt wird. Das Ratio wird angewendet, da unterschiedliche Basiswerte unterschiedliche Preise haben, die von einigen Cent bis hin zu vielen tau-

send Euro oder Dollar reichen können. Bei Aktienanleihen sagt das Ratio aus, wieviele Aktien bei Fälligkeit geliefert werden müssen, wenn es zu einer physischen Lieferung kommt.

Reverse Convertible

- ▶ englische Bezeichnung für eine Aktienanleihe.

Stückzinsen

- ▶ aufgelaufene Zinsen zwischen zwei Zinstermen, die der Käufer der Aktienanleihe an den Verkäufer zahlen muss.

Haftungsausschluss und andere Informationen

Warnhinweis

Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Dieses Material stellt keinen Prospekt dar und dient Werbezwecken. Rechtlich verbindlich sind allein die Bedingungen, die in dem relevanten Basisprospekt der J.P. Morgan Structured Products B.V. bzw. der J.P. Morgan SE zu dem Programm für die Emission von Anleihen, Optionsscheinen und Zertifikaten (das „Programm“ und der „Basisprospekt“, gegebenenfalls inklusive etwaiger Nachträge) zusammen mit den entsprechenden Endgültigen Bedingungen für diese Wertpapiere enthalten sind. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.jpmorgan-zertifikate.de unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers bzw. der Basisprospekt unter www.jpmorgan-zertifikate.de/Dokumente/Basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente kostenfrei in elektronischer Form per Mail von kontakt.zertifikate@jpmorgan.com bzw. als Papierversion bei BNP Paribas Securities Services S.C.A., Zweigniederlassung Frankfurt, Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main, Deutschland.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Forderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt.

Diese Werbemittelung ersetzt keine persönliche Beratung. Es wird dringend empfohlen, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen, wird ausdrücklich empfohlen, den Basisprospekt nebst etwaigen Nachträgen und die jeweiligen Endgültigen Bedingungen gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen.

Verkaufsbeschränkungen in den Vereinigten Staaten von Amerika:

DIE WERTPAPIERE (UND DIE DAMIT VERBUNDENE GARANTIE) WURDEN UND WERDEN NICHT NACH DEM UNITED STATES SECURITIES ACT VON 1933, IN DER JEWELLS GÜLTIGEN FASSUNG (DER „SECURITIES ACT“), REGISTRIERT UND DÜRFEN ZU KEINEM ZEITPUNKT IN DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA ANGEBOTEN, VERKAUFT, VERPFÄNDET, ABGETRETTEN, GELIEFERT, ÜBERTRAGEN, AUSGETAUSCHT, AUSGEÜBT ODER EINGELÖST WERDEN ODER AN ODER FÜR RECHNUNG ODER NUTZEN EINER U.S. PERSON GEHALTEN WERDEN (WIE IM SECURITIES ACT DEFINIERT ODER IN DEM U.S. INTERNAL REVENUE CODE VON 1986, IN DER JEWELLS GÜLTIGEN FASSUNG).

DIE WERTPAPIERE (UND DIE DAMIT VERBUNDENE GARANTIE) WERDEN IM EINKLANG MIT DER REGULATION S WIE UNTER DEM SECURITIES ACT DEFINIERT AUSSERHALB DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA AN NICHT U.S. PERSONEN ANGEBOTEN UND VERKAUFT (ODER IM FALL DER VERBUNDENEN GARANTIE KÖNNEN DARÜBER HINAUS IM EINKLANG MIT DER AUSNAHME VON DEN REGISTRIERUNGSFORDERNISSEN NACH DEM SECURITIES ACT GEMÄSS § 3(A)(2) DES SECURITIES ACT UND IN ÜBEREINSTIMMUNG MIT REGULATION S (IN DER FORM, IN DER DIESE REGULIERUNG IN DEN BESTIMMUNGEN DES U.S. COMPTROLLER OF THE CURRENCY INTEGRIERT IST) ANGEBOTEN WERDEN UND DÜRFEN ZU KEINEM ZEITPUNKT DURCH EINE ODER ZUGUNSTEN EINER US-PERSON GEHALTEN WERDEN).

Weitere Haftungsausschlüsse / Informationen

Dieses Material wurde von J.P. Morgan Sales and Trading-Mitarbeitern vorbereitet und ist nicht ein Produkt der J.P. Morgan Research-Abteilung. Es ist kein Research-Bericht und nicht als solcher gedacht.

Dieses Material wird nur für Informationszwecke zur Verfügung gestellt und kann ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es ist nicht als Recherche, Empfehlung, Beratung, Angebot oder Auf-

forderung gedacht, ein Finanzprodukt oder eine Dienstleistung zu kaufen oder zu verkaufen oder in irgendeiner Weise für die Bewertung der Vorteile einer Teilnahme an einer Transaktion verwendet zu werden. Bitte konsultieren Sie Ihre eigenen Berater in Bezug auf rechtliche, steuerliche, buchhalterische oder andere Aspekte einschließlich von Fragen der Geeignetheit im Hinblick auf Ihre besonderen Umstände.

Wenngleich sich J.P. Morgan in angemessener Weise bemüht, die Information in diesem Dokument zu verifizieren, übernimmt J.P. Morgan weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung, Zusicherung oder Garantie dafür, dass die Informationen in diesem Dokument richtig, vollständig oder aktuell sind.

Jede nicht genehmigte Nutzung ist strengstens untersagt. Die hier genannten Produkte und/oder Dienstleistungen sind möglicherweise nicht für Ihre besonderen Umstände geeignet und möglicherweise nicht in allen Rechtsordnungen oder für alle Anleger verfügbar. Anleger sollten ihren Verkäufer bei einer J.P. Morgan-Gesellschaft, die in der Rechtsordnung des Anlegers in geeigneter Weise lizenziert ist, kontaktieren und Transaktionen durch diese durchführen, sofern geltendes Recht nicht etwas anderes zulässt.

© 2024 JPMorgan Chase & Co. Alle Rechte vorbehalten. J.P. Morgan ist ein Marketing-Name für das Investmentbankinggeschäft von J.P. Morgan Chase & Co. und ihrer Tochtergesellschaften und weltweit verbundenen Unternehmen.

Bankprodukte und Dienstleistungen, einschließlich bestimmter Kreditgeschäfte, derivativer und sonstiger kommerzieller Bankgeschäfte, werden von JPMorgan Chase Bank N.A. (JPMCB), einschließlich ihrer autorisierten Zweigstellen, und anderer globaler verbundener Unternehmen, die soweit erforderlich bei lokalen Behörden registriert sind, angeboten.

Wertpapierprodukte und -dienstleistungen, einschließlich Ausführungsdienstleistungen, werden in den Vereinigten Staaten von Amerika von J.P. Morgan Securities LLC (JPMS LLC), in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA) von JP Morgan Securities plc (JPMS plc) und J.P. Morgan SE (JPM SE), wo zulässig, und in anderen Rechtsordnungen weltweit von anderen erforderlichenfalls lizenzierten Tochtergesellschaften angeboten.

JPMCB, JPMS LLC, JPMS plc und JPM SE sind wesentliche Tochtergesellschaften von JPMorgan Chase & Co. Informationen darüber, welche juristischen Personen Investmentbanking-Produkte und -Dienstleistungen in den jeweiligen Ländern anbieten, sind abrufbar unter:

www.jpmorgan.com/ib-legal-entities

Für wichtige Angaben zu Wertpapiergeschäften konsultieren Sie bitte:

www.jpmorgan.com/securities-transactions

Für zusätzliche aufsichtsrechtliche Offenlegungen wenden Sie sich bitte an:

www.jpmorgan.com/disclosures

Wie reiche ich eine Beschwerde ein?

Jede Beschwerde, die sich gegen das Verhalten einer Person richtet, die zu dem Produkt berät oder dieses verkauft, kann direkt an diese Person gerichtet werden. Jede Beschwerde hinsichtlich eines Produkts oder des Verhaltens des Herstellers dieses Produkts kann schriftlich unter folgender Adresse eingereicht werden:
J.P. Morgan SE, TaunusTurm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main, Deutschland, per E-Mail auf Deutsch oder Englisch an:

kontakt.zertifikate@jpmorgan.com

Schadensersatz

Wenn die Emittentin oder die Garantin während der Laufzeit der Schuldverschreibungen zahlungsunfähig oder insolvent wird, haben Sie keinen Anspruch auf Entschädigung nach dem Financial Services Compensation Scheme im Vereinigten Königreich oder dem Einlagen-sicherungsfonds in Deutschland allein aus diesem Grund.

Produktanbieter

J.P. Morgan SE
TaunusTurm, Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main
Deutschland

www.jpmorgan-zertifikate.de

J.P. Morgan SE ist zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main. Die BaFin-Referenz-Nummer lautet: 100124

<https://www.jpmorgan.com/global/disclosures/investment-bank-legal-entity-disclosures>

J.P. MORGAN SE | TAUNUSTOR 1 (TAUNUSTURM) | 60310 FRANKFURT AM MAIN | GERMANY

(Zugelassen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und beaufsichtigt von der BaFin, der Deutschen Bundesbank („Bundesbank“), Taunusanlage 5, 60329 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank („EZB“), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.)

www.jpmorgan-zertifikate.de